

Apostolische Gemeinde Dresden - Gemeindebrief 01 vom 20.03.2020

Liebe Geschwister, liebe Gemeindefreunde,

in außergewöhnlichen Zeiten werden auch ungewöhnliche Methoden notwendig. So haben wir uns entschieden, euch einen Gemeindebrief zu senden, um euch auch während den kommenden Wochen nicht gänzlich ohne geistliche Nahrung zu lassen. Unser Vorhaben ist es, euch möglichst jede Woche einen Brief mit den Auslegungen und Gedankenimpulsen zum Predigtwort aus dem liturgischen Kalender zu schicken.

Die Gottesdienste in allen Kirchen und Gemeinden sind bundesweit abgesagt. Versammlungsverbote gelten, Abstandsregel sind in Verkehrsmitteln oder Einkaufsmärkten einzuhalten. Letztlich ist die starke Einschränkung des öffentlichen Lebens notwendig, um die Ausbreitung der unbekanntes Gefahr zu verhindern.

Dennoch ist es wichtig, dass in dieser herausfordernden Zeit der „Coronapandemie“ unser Glaube an den Herrn Jesus Christus nicht krankt, dass wir uns bei IHM in guten Händen wissen, egal wie die persönliche Situation für jeden aussieht. ER ist der HERR und KÖNIG und HEILAND.

Zurückblickend auf den ökumenischen Gottesdienst am 01.03.2020 in unserer Gemeinde mit der Fragestellung "Was macht Gemeinde aus?", sind wir jetzt schon in der Bewährungsphase angekommen, wenn wir eben keine Gottesdienste mehr feiern können, nicht zusammen beten und singen können und wenn es nicht mehr möglich ist, soziale Gemeindefkontakte zu leben.

Jetzt sind wir gefragt - Zusammen mit Jesus, als Haupt der Gemeinde, neue Wege in der „isolierten und versteckten“ Welt zu gehen, die uns als Christen beisammenhalten und uns im Glauben stärken.

Dazu können wir eine ganze Menge tun:

- Gegenseitiges Anrufen und sich nach dem Wohlergehen erkundigen,
- wo nötig, Einkaufspatenschaften übernehmen,
- die vielen reichhaltigen Angebote christlicher Werke, Institutionen, Gemeinden nutzen (ausschließlich online - versteht sich)
- Gottesdienste in den Medien (Radio, Fernsehen) miterleben und feiern
- oder die viele freigewordene Zeit für Gebete nutzen.

Konkret laden wir euch zum stillen oder lauten Gemeindegebet ein, ab dem kommenden Sonntag jeweils zwischen 10.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr. Gebetsanliegen gibt es ja genug.

Hier ist schon mal der Wochenspruch für die kommende Woche:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.
Johannes 12, 24

Die Losung für diesen Sonntag steht in Daniel 2,28:
Es ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart.

Der Lehrtext dazu steht im Brief an die Kolosser 2,3:
In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

Apostolische Gemeinschaft e. V.

Das Predigtwort für den Sonntag, 22. März 2020, steht im Jesaja 66, 10-14 (nach Hoffnung für Alle):

„10 Freut euch mit Jerusalem! Jubelt über diese Stadt, alle, die ihr sie liebt! Früher habt ihr um sie getrauert, doch jetzt dürft ihr singen und jubeln vor Freude.

11 Lasst euch von ihr trösten wie ein Kind an der Mutterbrust. Trinket euch satt! Genießt die Pracht dieser Stadt!

12 Denn ich, der HERR, sage euch: Frieden und Wohlstand werden Jerusalem überfluten wie ein großer Strom. Ich lasse den Reichtum der Völker hereinfließen wie einen nie versiegenden Bach. Und an dieser Fülle dürft ihr euch satt trinken. In dieser Stadt werdet ihr euch wie Kinder fühlen, die ihre Mutter auf den Armen trägt, auf den Schoß nimmt und liebkost.

13 Ich will euch trösten wie eine Mutter ihr Kind. Die neue Pracht Jerusalems lässt euch den Kummer vergessen.

14 Wenn ihr das alles seht, werdet ihr wieder von Herzen fröhlich sein, und neue Lebenskraft wird in euch aufkeimen wie frisches Gras.« Dann zeigt der HERR seinen treuen Dienern, wie mächtig er ist; seine Feinde aber werden seinen Zorn spüren.“

Die Apostolische Gemeinschaft erstellt für jeden Sonntag eine Predigthilfe, an dieser möchten wir euch gerne teilhaben lassen.

Hilfe zur Predigt

Für Sonntag, den 22. März 2020
Laetare („Freue dich!“)

Am Ende wird alles gut ...?

Jesaja 66,10-14

Zielgedanke: *Lasst uns festhalten an den Zusagen unseres Gottes, die Hoffnung schenken und uns helfen, fest zu vertrauen.*

Propheten haben keinen angenehmen Job. Sie sollen ermahnen, zurecht weisen, mit Blick auf das Gericht zur Umkehr einladen. Sie sollen das sagen, was wir Menschen eigentlich gar nicht hören wollen. Wir hören lieber „alles ist gut“, „weiter so“, „alles kann bleiben, wie es ist“, möchten Bestätigung für unsere selbstgewählten Wege. Stattdessen werden wir aufgefordert, unser Tun und unsere Ziele zu prüfen und diese immer wieder am Herrn auszurichten. Gut, dass uns Propheten auch ermutigen!

Das Buch „Jesaja“ hat nach allgemeiner Lesart mehrere Autoren, die noch nicht einmal Zeitgenossen waren. In welche konkrete Situation der „dritte“ Jesaja mit unserem heutigen Wort hineingewirkt hat, ist nicht mit letzter Sicherheit zu sagen und sicher ein interessantes Thema für einen Bibelabend. Aber was macht dieses Wort und seine Botschaft mit uns?

Laetare ist im Kirchenjahr der 4. Sonntag der Passionszeit und hat einen freudigen Charakter. Die Hälfte der Fastenzeit ist vorüber, Ostern kommt näher, das Ende einer „Durststrecke“ ist in Sicht.

Das Wort verheißt Freude und Trost, für die, die in Not sind, verzweifelt sind und „alle, die voll Ehrfurcht auf meine Worte hören“ (V. 2 Hfa). Das Bild einer vollen Mutterbrust, mit der uns Gott trösten möchte, lädt ein, unser Gottesbild zu weiten. Seit Christus sind wir mit dem Bild des „Vaters“ unterwegs, die Erweiterung des Bildes um eine mütterliche Komponente tut gut. Der Trost umfasst nicht nur Zuspruch, sondern auch Nähe und alles, was wir zum Leben brauchen, bis wir satt sind! Das Wort schenkt Hoffnung, für alle, die auf einer – wie auch immer gearteten – Durststrecke unterwegs sind.

Apostolische Gemeinschaft e. V.

Das Wort lädt aber auch ein, zu vertrauen. Der Trost und das Stillen dessen, was wir zum Leben brauchen, ist uns zugesagt! Wenn die Zeit reif ist, werden wir beschenkt. Wir sollten unser „Urvertrauen“ wiederentdecken, dass sich kleine Kinder von keiner Logik nehmen lassen: Draußen tobt ein Unwetter, das Kind hat Angst, kriecht ins Bett der Eltern und alles ist gut. Im Unterschied zu den Eltern kann unser Gott – so er denn will – Einfluss auf alle Widrigkeiten des Lebens nehmen, gut seine Nähe zu suchen und ihm grenzenlos zu vertrauen.

Es wird aber auch immer wieder die Momente geben, wo wir unseren Gott nicht verstehen (können wir das überhaupt?). Fragen nach dem „Warum“ bleiben scheinbar unbeantwortet. Schon Psalmisten beklagten den Umstand, das es Gottlosen besser ginge als ihnen. Für mich persönlich hat der Theologe Klaus Berger diese Gerechtigkeitsfrage gut beantwortet. Wir seien in unserer Zeitlichkeit gefangen und Gott in seiner Ewigkeit hätte andere Dimensionen. Am Ende aller Zeiten aber würden ausnahmslos alle sagen können: Ja, Gott ist gerecht.

Am Ende wird alles gut – für die, die sich zum Herrn halten!

Autor: Ulrich Keller

Vielleicht helfen euch ja noch folgende Hinweise, alternative Gottesdienste am Sonntag anzuhören oder anzusehen. (Entweder im Livestream oder später als Mediathekangebot).

- MDR Kultur Sonntags 10.05 Uhr Gottesdienst im Radio

- ARD oder ZDF

<https://www.zdf.fernsehgottesdienst.de/>

<https://programm.ard.de/TV/Themenschwerpunkte/Kirche-und-Religion/Fernsehgottesdienste/Startseite>

- Bibel TV

<https://www.bibeltv.de/live-gottesdienste/weraforum?action=show&id=f62a5e9b-ff0c-46d8-8612-980ca1dcaf8d>

- FEG Goldenes Lamm Dresden <https://dresden.feg.de/predigten/>

- Forum Hoffnung Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dresden www.forum-hoffnung.de/live-stream/

- Langensteinbacher Höhe, Bibelkonferenzzentrum e.V. —> www.lahoe.de

Gottesdienst live ab 10.00 Uhr oder als stream abrufbar

- Deutsche evangelische Allianz www.ead.de/corona-virus-covid-19/

„Deutschland betet – in 2020 täglich um 20.20 Uhr!“

Evangelische Allianz in Deutschland (EAD) ruft auf zum Gebet in der ‚Corona-Krise‘

Wir wünschen euch trotz aller Umstände eine segensreiche Zeit, bleibt gesund und mit Gott verbunden.

Mit den herzlichsten Grüßen

Euer GL-Team

Gemeindeleitungsteam Apostolische Gemeinde Dresden
Karsten Hoffmann - Tessa Voß - Iris Hoffmann - Olaf Hoffmann
Bismarckstraße 30 - 01257 Dresden
e-mail: ag-dd-gemeindeblatt@gmx.de
Internet: www.apostolisch.de

Ganz zum Schluss möchten wir euch noch einmal die Fastenaktion der evangelischen Kirche ans Herz legen. Nichts passt besser in unsere heutige Zeit als dieses Motto; „Zuversicht! 7 Wochen ohne Pessimismus!“ - Nähere Info's erhaltet ihr auch unter: <https://7wochenohne.evangelisch.de/>



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung!

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Das Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und

Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“